

Galton Gate

Nach der Fahrt durch den westlichen Teil des Etosha, wollten wir am 16.04.25 gegen 14:15 Uhr den Park durch das Galton Gate verlassen. Zunächst wollten wir die Toilette aufsuchen um uns zu erleichtern. Vor der Toilette stand eine weibliche Mitarbeiterin des Ministry of Environment und Tourism und wollte uns den Besuch der Toilette in einer Lautstärke untersagen das ich erschrak. Sie befahl uns zuerst die Angelegenheit mit dem Permit zu erledigen. Als wir trotzdem die Toilette aufsuchten eilte sie in das Büro unten im Turm. Als ich aus der Toilette kam, hörte ich lautstarkes Geschrei. Yvonne stand unmittelbar vor der Tür, als ein Mann in Tarnkleidung und eine Frau in Warnweste das Büro verließen. Die Frau eilte auf mich und meine Frau zu und schrie etwas von dem ich nur das Wort Respekt verstand, wobei Sie auf die Frau deutete die uns den Gang zur Toilette hatte verwehren wollen. Der Mann in Tarnkleidung weigerte sich zu identifizieren und verlangte nun das wir alle Gepäckstücke ausladen sollten, was auch geschah. Daraufhin durchwühlte er mit bloßen Händen die Taschen von Yvonne von Holtz. Yvonne wehrte sich dagegen und sagte ihm das nur eine Frau mit Handschuhen das machen dürfe und nur dann wenn sich ordnungsgemäß identifiziert wird. Wie von einer Schlange gebissen sprang er zurück und Schrie wie besessen wobei sein Speichel flog und stellte die Weitere Untersuchung ein. Die Frau rührte sich nicht vom Fleck und schrie nur herum. Nach einer Weile nannte ich dem Mann meinen Namen und fragte nach dem seinigen, auch nach nochmaliger Frage keine Antwort. Nach geraumer Zeit verlangte er ich solle meinen Koffer öffnen denn ich hätte etwas darin versteckt. Ich machte das und ließ ihn um des lieben Friedens Willen in meinem Koffer wieder mit bloßen Händen suchen, der Koffer lag dabei auf dem Boden. Danach durfte ich den Koffer wieder schließen. Meine Frau öffnete ihren Koffer die Frau mit der Warnweste schaute nur hin und winkte ab. In Yvonnens Koffer schaute die Frau nicht. Der Mann ohne Name schrie fortwährend herum und versuchte einmal Yvonne das Handy zu entreißen. Nach etwa zwei Stunden kam ein Auto durch die Einfahrt von der Hauptstraße gefahren aus dem eine Frau mit einer rosa gestreiften Hose bekleidet und FlippflopPs an den Füßen ausstieg. Sie ging etwas unsicher was ich auf ihre Fußbekleidung zurückführte. Sie sprach zunächst sehr lautstark mit dem Personal und stellte sich dann vor uns und schrie ebenfalls herum. Als sie mich anschrie ich solle erst englisch lernen bevor ich Namibia besuche und Deutsche seien sowieso nicht erwünscht, wusste ich warum sie unsicher ging, sie war betrunken, denn ihre Alkoholfahne war beträchtlich. Auch versuchte sie Yvonne das Übersetzen ihres Geschreies zu verbieten. Sie wendete sich daraufhin an den Mann in Tarnkleidung der nun behauptete keines unserer Gepäckstücke angefasst und durchsucht zu haben. Weil die Frau in der gestreiften Hose sich ebenfalls nicht ausweisen wollte oder konnte bestanden wir darauf das sie sich legitimieren solle. Lauthals schimpfend, wir könnten bis Mitternacht warten, stieg sie zu ihren Begleitern in das Auto und holte ihren Ausweis. Mittlerweile waren drei Stunden vergangen und das Theater begann von neuem. Auf die Frage ob das etwas mit unserer Hautfarbe zu tun habe, antwortete sie, „das kann so sein“. Als ich nach einem Tisch fragte auf den ich meinen Koffer entleeren könne wurde die Untersuchung abermals eingestellt. Schließlich packte ich meinen Koffer und meine Frau anschließend den Ihren unter Aufsicht auf der Heckklappe des Hilux aus. Auch die übrigen Gepäckstück wurde abermals durchsucht. Danach wurde das Innere des Autos untersucht, die hintere Sitzbank ausgebaut, die Radkästen untersucht und im Motorraum nach einem Elefanten gesucht. Schließlich wolle man noch den Autovermieter anrufen, denn man befürchte das wir das Auto gestohlen haben. Zu allerletzt entdeckte die Dame in rosa die Schoten des Baobab, die ich in der Nähe von Tsumkwe gekauft hatte, Yvonne wusste davon nichts. Yvonne hatte zum Schluss noch deren Namen erfahren können. Die komplette Versammlung brach in schallendes Gelächter aus wir durften zusammenpacken und fahren, es war inzwischen 18:25 Uhr. Zu den Baobab Schoten noch folgendes: Ich darf diese Waldfrüchte, so heißen sie offiziell, nicht sammeln, aber ich darf sie erwerben von Personen die sammeln dürfen. Diese Früchte werden zum Verkauf verarbeitet zu Öl und Salben sie werden in Getränken verarbeitet und die Kerne zum Verzehr angeboten. Auch über das Internet sind diese Erzeugnisse zu bekommen, auch die Pflanze. Weil ich das gesehen und gelesen hatte war für mich der Erwerb dieser Waldfrüchte nicht illegal. Außerdem stehen im Etosha keine Baobab wo ich diese Früchte hätte sammeln können.